Was zeigt das Ganze? Es zeigt, mit welchen Mitteln der Gegner jetzt arbeitet. Eine bürgerliche Zeitung in Westdeutschland schreibt: „Es ist eine solche Lage, daß die Bonner Regierung in der ganzen Welt als Störenfried betrachtet wird, und aus dieser Lage muß man in Bonn herauskommen.“ Denken sie, sie kommen heraus, wenn sie ein solches Plakat kleben! Mir scheint nicht. Da sind sie auf dem Holzwege.

Diese Propaganda, die Herr Adenauer für notwendig hält, kostet nach den Meldungen der bürgerlichen Presse eineinhalb bis zwei Millionen D-Mark. Adenauer findet keinen anderen Ausweg mehr, als diese Form der Propaganda.

Was haben wir politisch dazu zu sagen? Hat jemand verlangt, daß in Westdeutschland der Kommunismus eingeführt werden soll? Ich glaube, niemand. Wir haben die Frage noch nicht einmal für die DDR gestellt. Was haben wir vorgeschlagen? Im Friedensvertragsentwurf der Sowjetunion und in den Friedensvertragsvorschlägen der DDR, die die gleichen Grundlinien enthalten, wird vorgeschlagen, daß der Militarismus in Deutschland beseitigt wird. Das ist aber eine Forderung, die jeder friedliebende Mensch vertritt. Auch ein Teil der Kapitalisten in Westdeutschland ist dafür, und diese Kapitalisten sind gewiß nicht für den Kommunismus. Aber sie sind dafür, daß man den Frieden erhält, weil sie ganz gut verstehen: Ein Krieg bedeutet den Untergang des westdeutschen Kapitalismus. Sie sagen: Es ist besser, wir bleiben friedlich, da können wir Geschäfte machen. Das ist ihre Rechnung.

Die Forderungen des Friedensvertrages sind Forderungen, die jeder friedliebende Mensch unterstützen kann. Als kürzlich Abgeordnete der Labour-Partei, die dem britischen Unterhaus angehören, mich um eine Besprechung baten, habe ich ihnen gesagt: „Dieser Friedensvertragsentwurf der Sowjetunion könnte ebensogut von der Labour-Partei oder von einer anderen sozialdemokratischen Partei geschrieben sein! Das sind zum großen Teil demokratische Forderungen, aber auch Forderungen, die von sozialdemokratischer Seite gestellt werden.“

Daher kommt es, daß ein Teil des Bürgertums, auch Kapitalisten in Westdeutschland, den Vorschlag der Sowjetunion für einen Friedensvertrag unterstützen. Das hat mit Kommunismus nichts zu tun. Herr Adenauer sagt nun: Die SED redet selbstverständlich jetzt nicht über den Kommunismus, sie kommt mit dem Friedensvertrag an — aber was wird am Ende herauskommen? — Was am Ende herauskommt, bestimmt das deutsche Volk. Zunächst muß man mit dem Einfachen beginnen. Man muß den Frieden sichern, und man muß den Friedensvertrag abschließen. Das kann jeder friedliebende Bürger unterstützen.

Nun wird in Westdeutschland gefragt: Was wird die SED, die Regierung der DDR, diese Arbeiter-und-Bauern-Macht, in Westdeutschland alles wollen?

Das sind keine Geheimnisse. Im Friedensvertrag steht, daß alle demokratischen Organisationen zugelassen werden, keine faschistischen. Das heißt,